

## Ausstellung

# Die Venus von Milo mal anders

Von Birigit Eckes, 09.04.10, 20:04h, aktualisiert 09.04.10, 20:07h

**Die Ausstellung „Vorbilder - Bildzitate“ in der Städtischen Galerie spielt gekonnt mit einem Phänomen, das so alt ist wie die Kunstgeschichte. Denn seit jeher haben Künstler sich an Vorbilder angelehnt.**



„Der Schrei“ gilt als Meisterwerk des norwegischen Expressionisten Edvard Munch. Die Odenthaler Schülerin Kristina Pravic kopierte kurzerhand ein knatschendes Comic-Kid hinein. (Bild: Luhr)

BERGISCH GLADBACH „Ema“ steht schon auf der Treppe, wenn man heraufkommt in die zweite Etage der Villa Zanders. Thomas Baumgärtel, der Kölner Bananensprayer, hat das berühmte Gemälde von Gerhard Richter aus dem Museum Ludwig gleich einer mehrfachen Metamorphose unterzogen und damit die Richtung einer hochinteressanten Ausstellung in der Städtischen Galerie vorgegeben: „Vorbilder - Bildzitate“ spielt gekonnt mit einem Phänomen, das so alt ist wie die Kunstgeschichte.

Von der römischen Antike über die Renaissance, von den Akademien der Jahrhundertwende bis hin zu den Dadaisten und den Pop-Artisten haben Künstler sich an Vorbilder angelehnt, diese originalgetreu oder in ihrer eigenen Handschrift kopiert, interpretiert, persifliert oder kritisiert. Kurator Klaus Altmann und Kunsthistoriker Dr. John Nicholls haben aus den Beständen der Artothek und Privatbesitz 44 prominente Beispiele zusammengetragen, die anschaulich machen, wie virtuos, fantasievoll und intelligent sich die „Kollegen“ gegenseitig bespiegeln.

Da häuft Klaus Staeck wie immer plakativ einen Berg alter Coladosen nebst Kühltasche in Monets idyllisches „Frühstück auf dem Land“, Rainer Gross projizierte ein Szenenfoto aus den Passionsspielen in Oberammergau auf die Wand, skizzierte diese mit Bleistift ab und fügte Malewitschs schwarzes Quadrat hinein. Bei Stefan Szesny wird das „Rendezvous“ von Matisse fast zur grafischen Impression eines Claes Oldenburg. Ein Thonet-Stuhl, der auf dem Kopf steht, der Malerfürst Jörg Immendorff in unerwarteter Gesellschaft, ein feines Detail des Dionysos-Mosaiks, eine Camelpackung: Manchmal unterscheidet sich das Zitat nur in einer Geste wie etwa in Gert Bonferts „Selbstbildnis“ nach Albrecht Dürer. Manchmal geht ohne die fachkundigen Erklärungen gar nichts, die neben den Bildern hängen und zwischen „Original und Fälschung“ auf die Sprünge helfen.

So pendelt der Betrachter animiert zwischen Entdeckung, Herausforderung und Deja-vu und trifft dabei auf eine weitere spannende Facette, die Oberstufen-Schüler des Gymnasiums Odenthal und Grundschüler der Katholischen Grundschule Sand (mit bezaubernden Selbstporträts) ins Spiel gebracht haben.

Vor allem die Absolventen des Kunst-Leistungskurses aus Odenthal stehen den Profis in Einfallsreichtum, Kunstverständnis und Fertigkeit kaum nach. Ihre Variationen im Stil der Pop-Art, etwa von Manets „Olympia“, Dürers „Selbstbildnis“ oder Munchs „Schrei“, zeigen viel Witz und ein reifes Verständnis für die Idee des Zitierens.

Städtische Galerie Villa Zanders, Bergisch Gladbach, Konrad-Adenauer-Platz. Ausstellung bis 13. Juni, Di / Mi / Fr / Sa 14-18 Uhr, Do 14-20 Uhr, So 11-18 Uhr.

[villa-zanders.de](http://villa-zanders.de)

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1270484302450>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**